

Rede anlässlich der Übergabe der Petition „Nein zum Kauf von Drohnen aus Israel“

Nahezu 30.000 Personen haben die Petition „Nein zum Kauf von Drohnen aus Israel“ unterschrieben, die wir heute zuhänden des Bundesrates und des Parlaments einreichen. Mit dieser Petition protestieren wir gegen die Pläne der Regierung und insbesondere des Militärdepartements von Bundesrat Ueli Maurer, sechs Drohnen vom Typ Hermes 900 des israelischen Rüstungskonzerns Elbit Systems für das Rüstungsprogramm 2015 zu beschaffen.

Die Petition wurde von BDS Schweiz lanciert und von zahlreichen anderen Organisationen unterstützt. Eine grosse Zahl an Aktivistinnen und Aktivisten haben dazu beigetragen, dass diese fast 30 000 Unterschriften zustande gekommen sind. Wir wollen allen danken, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Damit ist es gelungen, auf eine Problematik aufmerksam zu machen, die in der öffentlichen und parlamentarischen Diskussion noch nicht ausreichend angekommen ist:

Dass die Schweiz durch ihre militärische Zusammenarbeit und die Rüstungskäufe in Israel dazu beiträgt, die israelischen Völkerrechtsverletzungen gegenüber den Palästinenserinnen und Palästinensern aufrecht zu erhalten.

In einem wegweisenden Gutachten zur Mauer hat der Internationale Gerichtshof im Jahr 2004 darauf hingewiesen,

- (1) dass alle Staaten verpflichtet sind, den von Israel geschaffenen Unrechtszustand nicht mitzutragen;
- und (2) alles in ihrer Möglichkeit Liegende zu tun, um diesen Unrechtszustand zu beenden.

Beide Verpflichtungen werden von der Schweiz nicht eingehalten, im Gegenteil.

Der Bundesrat verharmlost die Rüstungszusammenarbeit und antwortet ausweichend auf Nachfragen zu wirtschaftlichen Verflechtungen und zum Charakter von Kooperationen und Handel in diesem Sektor.

Die Statistiken des Bundes zeigen, dass die Schweiz laufend „besondere militärische Güter“ und „Dual-Use-Güter“ nach Israel exportiert, darunter im November 2013 Waren im Wert von 260.000 Fr., die für Drohnen bestimmt sind.

In Antworten auf parlamentarische Anfragen versteckt sich der Bundesrat hinter dem Argument, dass die Drohnen für die Schweiz nicht bewaffnet sind. Das ändert nichts daran, dass derselbe Drohnentyp von Israel sehr wohl in bewaffneten Angriffen eingesetzt wird.

Wir sind mit dieser Haltung des Bundesrats nicht einverstanden. Mit dem Kauf von Rüstungsgütern aus Israel trägt die Schweiz dazu bei, dass diese Industrie florieren kann. Vor allem aber trägt sie zur Verharmlosung israelischer Kriegs- und Menschenrechtsverletzungen bei.

Die israelische Politik gegenüber den Palästinenserinnen und Palästinensern ist gekennzeichnet

- durch systematische Diskriminierung;
- durch anhaltende Vertreibung und Enteignung sowie die Verweigerung von Flüchtlingsrechten
- durch die langanhaltende Besatzung und die Fortsetzung der Siedlungspolitik im Westjordanland, in Ostjerusalem und im Gazastreifen

Kriege und militärische Repression spielen in der Aufrechterhaltung dieser Politik eine wesentliche Rolle. Israel hat aus dieser militärischen Strategie einen florierenden Wirtschaftssektor aufgebaut. Dazu zählt der ganze Komplex der Homeland Security, der Überwachungstechnologien und insbesondere der Drohnenindustrie, in denen Israel heute weltweit zu den führenden Ländern zählt.

Es sind hochprofitable Wirtschaftszweige und jeder Krieg spült neue Aufträge für die israelische Rüstungsindustrie herein und lässt deren Aktienkurse steigen.

Israel ist auch eines der ersten Länder, das gezielte Tötungen von verdächtigen Personen eingeführt hat - oder auch nur von Menschen, die vage einem solchen Profil entsprechen. Drohnen spielen auch in dieser völkerrechtswidrigen Praxis eine wichtige Rolle.

In der Wahl der militärischen Mittel ist Israel nicht zimperlich:

Wie die Untersuchung der Militäroperation von Winter 2008/09 (Goldstone-Bericht) belegt, geht Israel mit unverhältnismässiger Härte und Gewalt gegen Zivilpersonen und zivile Einrichtungen vor, was als Kriegsverbrechen zu werten ist. Auch erste Erkenntnisse aus der jüngsten Militäroperation vom Sommer 2014 weisen in dieselbe Richtung. Drohnen – darunter der Typ Hermes 900, den die Schweiz beschaffen will – waren an diesen Operationen massgeblich beteiligt.

Unter der massiven Gewalt und Zerstörungskraft israelischer Kriege leidet die Bevölkerung aus dem Gazastreifen ganz besonders.

Deshalb rufen insbesondere palästinensische Freundinnen und Freunde aus dem Gazastreifen die Schweiz dringend auf, keine Drohnen aus Israel zu kaufen, deren Einsatz ihre Existenz massiv bedroht und zerstört.

JA, die israelische Rüstungsindustrie ist zweifellos „effizient“ – eine tödliche Effizienz. Genau diese „Effizienz“ möchte die Schweiz nutzen. Das widerspricht nicht nur dem Gedanken der Schweizer Verfassung, die untersagt, eine kriegführende Partei zu unterstützen. Es widerspricht auch den völkerrechtlichen Verpflichtungen der Schweiz, den von Israel geschaffenen Unrechtszustand zu beenden und den Schutz von Bevölkerungen unter Besatzung durchzusetzen.

Wir erwarten vom Bund, dass er dem Beispiel skandinavischer Länder folgt, wo staatliche Pensionskassen, Banken und andere Unternehmen ihre Geschäftsbeziehungen mit Elbit Systems abgebrochen haben.

Wir fordern vom Bundesrat, dass er auf den Kauf von Drohnen aus Israel verzichtet und die militärische Zusammenarbeit mit Israel beendet, solange Israel mit seinen Völkerrechtsverletzungen fortfährt.

Speech for the submission of the petition "No to the purchase of drones from Israel"

Nearly 30,000 people have signed the petition "No to the purchase of drones from Israel", which we submit today to the Federal Council and Parliament.

With this petition we protest against the government's plans and in particular those of Ueli Maurer, the head of the Military Department of the Federal Council, to buy six drones of the type Hermes 900 from the Israeli arms company Elbit Systems for the arms procurement program 2015.

The petition was launched by BDS Switzerland and supported by many other organizations. A large number of activists helped to gather almost 30 000 signatures. We want to thank all those who have contributed to this success. Thus it has been possible to draw attention to a problem that has not yet been sufficiently present in the public and parliamentary debate: **That Switzerland by its military cooperation and arms purchases in Israel helps to maintain Israel's impunity with regards to its violations of international law against the Palestinians.**

The International Court of Justice pointed out in 2004, in its landmark advisory opinion on the wall, that all States have the duty

- (1) not to recognise the illegal situation created by Israel nor render aid or assistance in maintaining it;
- and (2) to cooperate to bring to an end the serious Israeli violations of international law.

Switzerland has not complied with either of these two obligations. On the contrary, the government downplays its military cooperation with Israel and gives evasive answers to inquiries about the extent and character of the economic and military cooperation and trade.

Aside from the fact that the official publications are not transparent concerning imports, the statistics of the Swiss Confederation show that Switzerland constantly exports "special military goods" and "dual-use" goods to Israel, including in November 2013, goods worth 260,000 Fr. intended for drones.

In answers to parliamentary questions, the Federal Council hides behind the argument that the drones intended to use in Switzerland are not armed. The fact remains that the same type of drone is effectively used by Israel in armed attacks.

We totally disagree with the Federal Council's position. By purchasing arms from Israel, Switzerland contributes to the flourishing state of this industry . Above all, it contributes to the trivialisation of Israeli war crimes and human rights abuses.

The Israeli policy toward the Palestinians and Palestinians is characterized

- by systematic discrimination;
- persistent expulsion and dispossession, and the refusal of refugee rights;

- the prolonged occupation and the continued settlement policy in the West Bank, East Jerusalem and Gaza Strip.

Wars and military repression play an essential role in the maintenance of this policy. Israel has built in this military strategy a thriving business sector. This includes the whole complex of Homeland Security, surveillance technologies, and in particular the drone industry in which Israel is now one of the leading countries worldwide.

All these are highly profitable sectors of the economy and every war brings more new orders for the Israeli military industry and increases their stock value.

Israel is also one of the first countries that introduced targeted killings of suspects - or even of people who vaguely correspond to such a profile. Drones play an important role in this illegal practice.

In the choice of military means Israel is not squeamish: The investigation of the military operation of winter 2008/09 (Goldstone Report) proves that Israel employs disproportionate hardship and violence against civilians and civilian objects, which correspond to war crime. Also, initial findings from the recent military operation in the summer 2014 point in the same direction. Drones - including the type Hermes 900 that Switzerland wants to procure - were heavily involved in these operations.

Under the massive violence and destruction brought about by the Israeli war, it is the population of the Gaza Strip that suffers most.

It is for these reasons that Palestinian friends from the Gaza Strip urge Switzerland not to buy drones from Israel that massively threaten and destroy their lives and existence.

YES, the Israeli arms industry is undoubtedly "efficient" - a deadly efficiency.

It is precisely this "efficiency" that Switzerland would like to take part in.

This contradicts not only the spirit of the Swiss Constitution, which prohibits to unilaterally supporting a belligerent party. It also contradicts the international obligations of Switzerland to end the illegal situation created by Israel, and enforce the protection of populations under occupation.

We call on the federal government to follow the example of Scandinavian countries, where state pension funds, banks and other companies have terminated their relationship with Elbit Systems.

We call on the Federal Council to abandon the purchasing of drones from Israel and to end all military cooperation with Israel as long as Israel continues with its violations of international law.